

# Regionalentwicklung und Regionalmanagement

## Interkommunale Kooperationen am Bayerischen Untermain



Foto: Till Benzin | [www.moondog.de](http://www.moondog.de) | [fb.com/till.benzin](https://fb.com/till.benzin)



# Initiative Bayerischer Untermain - Gemeinsam für eine starke Region

## Grundsätze zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren

Die Region Bayerischer Untermain ist nach wie vor ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Die Lage im Herzen Europas und als Teil des Rhein-Main-Gebietes, die gute Verkehrserschließung und die gute Infrastruktur bieten eine gute Chance für eine weitere positive Wirtschaftsentwicklung.

Als wichtiger Standortfaktor tritt gerade im Hinblick auf die zunehmenden internationalen Verflechtungen und Wettbewerbsbedingungen von Unternehmen die Dauer von Genehmigungsverfahren immer stärker in den Vordergrund. Die Vereinfachung und eine damit verbundene Verkürzung von Genehmigungsverfahren stellen deshalb einen weiteren gewichtigen Beitrag zur Standortpflege dar.

Die Vereinfachung unserer komplizierten Rechtsordnung obliegt in erster Linie dem Bundes- und Landesgesetzgeber, der dafür sorgen muß, daß die Bürokratie nicht zu einem Investitionshemmnis wird. Die örtlichen Behörden sind zu einem großen Teil durch Gesetze, Verordnungen und Verabreichungsrichtlinien gebunden und haben einen zu geringen Spielraum für eigene Entscheidungen. Die Partner der Initiative Bayerischer Untermain sind sich darin einig, daß alles unternommen werden muß, die Regelungsdichte abzubauen und den örtlich Zuständigen mehr Entscheidungsspielraum zu geben.

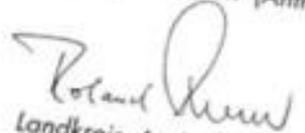
Die Landratsämter Aschaffenburg und Miltenberg sowie die Stadt Aschaffenburg haben das Ziel einer Beschleunigung von Verwaltungsverfahren zu ihrer eigenen Aufgabe gemacht und durch Organisationsänderungen in den Häusern wichtige Fortschritte erzielt. Die Unternehmen können erheblich zur Beschleunigung dadurch beitragen, daß sie frühzeitig den Kontakt mit den Genehmi-

gungsbehörden suchen und möglichst vollständige Unterlagen einreichen.

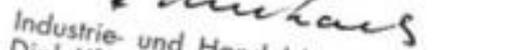
Um deutlich zu machen, daß sich die Behörden und Unternehmen am bayerischen Untermain gemeinsam um eine Beschleunigung von Verwaltungsverfahren einsetzen, vereinbaren die Partner der Initiative Bayerischer Untermain folgende Grundsätze:

1. Die effektive Bewältigung von Genehmigungsverfahren verlangt von Unternehmen wie auch von der Genehmigungsbehörde kompetentes Management.
2. Das Projektmanagement des Unternehmens mit dem Ziel einer schnellen Projektrealisierung und das Verfahrensmanagement der Behörde mit dem Ziel einer zügigen und rechtsstaatlichen Entscheidung über das Projekt müssen dabei eng aufeinander abgestimmt sein.
3. Dies erfordert jeweils die Benennung eines Projektmanagers beim Unternehmen bzw. eines Verfahrensmanagers bei der Behörde, die über ausreichende Sach- und Entscheidungskompetenzen verfügen.
4. Die Genehmigungsbehörde berät das Unternehmen „von Anfang an“ und steuert das Verfahren. Die wichtigsten Elemente der Verfahrenssteuerung sind jeweils vorhabensbezogene und zielorientierte Koordination, Kommunikation, Kontrolle und Konfliktlösung.
5. Die zur effektiven Durchführung eines Genehmigungsverfahrens notwendige Vorplanung und Abstimmung zwischen Behörde und Unternehmen muß frühzeitig vor Stellung des eigentlichen Genehmigungsantrags erfolgen. Hierbei sind zu klären die Art der Genehmigung, der Umfang der Unterlagen, der zeitliche Ablauf des Genehmigungsverfahrens unter Hinzuziehung der notwendigen Fachstellen (Antragskonferenz).
6. Die Genehmigungsbehörde informiert und berät das Unternehmen vor Antragstellung konkret über die in Frage kommenden gesetzlichen Beschleunigungsmöglichkeiten. In Betracht kommen hier insbesondere:
  - Teilgenehmigungen
  - vorzeitige Zulassungen,
  - Auflosgenvorbehalte und dergleichen.Dies umfaßt auch die Bereitschaft des antragstellenden Unternehmens, bei der Erteilung von Teilgenehmigungen Unwägbarkeiten späterer Verfahrensschritte realistisch einzuschätzen.
7. Zur Eröffnung des Verfahrens müssen vollständige Unterlagen vorgelegt werden. Die Eröffnung des Verfahrens wird nicht verzögert, wenn minderbedeutende Unterlagen noch nicht vorliegen und rasch nachgeliefert werden können.
8. Bei den Genehmigungsbehörden erfolgt eine unverzügliche Prüfung der Unterlage auf Vollständigkeit und Prüffähigkeit (Vorprüfung). Das gilt auch für rein baurechtliche Vorhaben. Soweit daneben Stellungnahmen von staatlichen Fachbehörden erforderlich sind, wird dort auf eine ähnliche Vorgehensweise hingewirkt und eine Frist zur Äußerung gesetzt.
9. Die Einschaltung und Beauftragung von Gutachtern sollte möglichst frühzeitig zwischen Unternehmen und Behörde abgestimmt erfolgen. In geeigneten Fällen ist durch eine detaillierte Abstimmung des Gutachtensauftrages die Einstufung eines externen Gutachtens als „amtliches“ Gutachten anzustreben.
10. Durchführung von Genehmigungskonferenzen zur Abstimmung der Fachbehörden untereinander und mit abschließender Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens im Baugenehmigungsverfahren.

Aschaffenburg, 23.09.96

  
Landkreis Aschaffenburg  
Landrat Roland Eller

  
Landkreis Aschaffenburg

  
Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg  
Dipl.-Kfm. Horst Michler

- **Die Anfänge:**
  - Interessen des Bayerischen Unterrhein in München, BONN (!), und Rhein-Main vertreten,
  - Konzepte für regionale Maßnahmen in wichtigen Aktionsfeldern – z.B. Infrastrukturausbau, Innovationsförderung, Flächenmarketing usw. – zu entwickeln und
  - die regionalen Kräfte für gemeinsame Aktionen zu bündeln.

## Die Themen unseres Leitbildes

In einem etwa einjährigen Prozess wurden aufbauend auf der Image-Untersuchung und der Standortanalyse in 13 Workshops und Gesprächsrunden die Themen des Leitbildes für den Bayerischen Untermain erarbeitet. Es haben sich Vertreter nahezu aller gesellschaftlicher Gruppen am bayerischen Untermain beteiligt.

Mit dem Leitbild sind nunmehr die Ziele unserer **Initiative Bayerischer Untermain** konkretisiert worden. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, zügig ein Maßnahmen-Paket zu entwickeln und zu realisieren, damit der Bayerische Untermain im Wettbewerb der Regionen seine Chancen wahren und seine eigenen Wachstumskräfte entfalten kann.

## Umwelt



„Wir schützen die natürlichen Lebensgrundlagen und setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung ein.“

## Bildung



„Die Bildungs- und Ausbildungsqualität ist ein Pluspunkt der Region.“

## Kultur



„Wir sind eine Kultur-Region mit eigenem Profil.“

## Siedlungsentwicklung



„Wir wollen unsere landschaftliche Attraktivität bewusst bewahren und die nachhaltige Entwicklung der Region ermöglichen.“

## Soziales



„Wir haben ein umfassendes soziales Angebot in der Fläche und für alle Zielgruppen.“

## Tourismus



„Erfolg im Tourismus durch mehr Zusammenarbeit und mit einem einheitlichen Erscheinungsbild.“

## Verkehr



„In der Mitte Deutschlands und in Europas mit einem intelligenten Verkehrskonzept, das die Mobilität sichert und die Belastungen minimiert.“

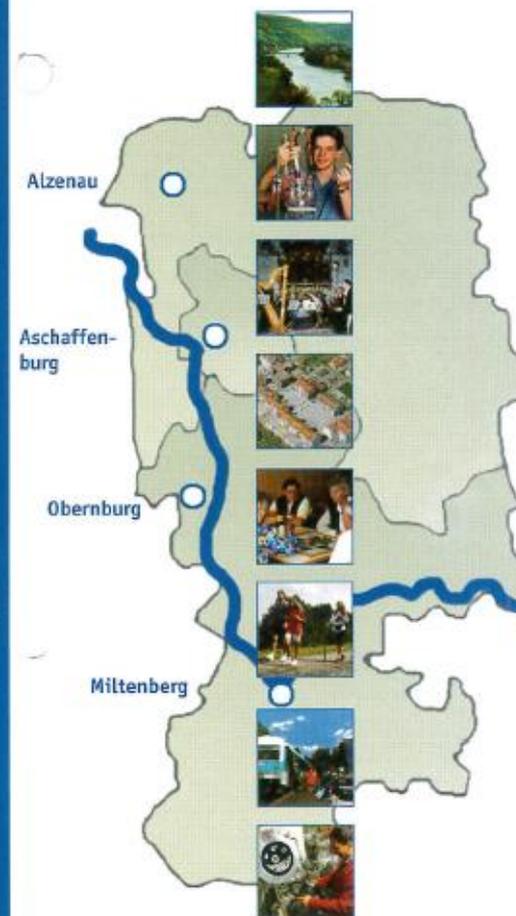
## Wirtschaft



„Wir sind die bayerische High-tech Region im Rhein-Main Gebiet.“

# Leitbild

## für den Bayerischen Untermain



Ziele für das Regionalmarketing

mit engen  
Verbindungen zum  
Rhein-Maingebiet

Geschäftsführer  
**Manfred Bohr**  
Verkehrsgesellschaft mbH  
Obermain

Prof. Lisson  
Deutsche Bahn AG

Dipl.-Geogr. Klaus Illigmann  
INITIATIVE BAYERISCHER  
UNTERMAIN

INITIATIVE  
BAYERISCHER  
UNTERMAIN

Staatssekretär  
**Hans Spitzner**  
Bayer, Staatsministerium für Wirt-  
schaft, Verkehr und Technologie

entwickeln Zukunft.

expo  
real

C1.340

DIEBURG

Markt  
Großschmiede

Stellvertreter  
Wolfgang Filippi  
Sachverständiger







INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN



BAYERISCHER UNTERMAIN

ALLE ZU SEHEN



Lebensqualität  
**Nummer 1**  
in  
Deutschland

Lebensqualität  
**Nummer 1**  
in  
Deutschland

GÖRRICKE



Mitten in  
Europa  
Chancen  
Wachstum

Gemeinsam für eine  
starke Region



Grüß Gott  
America

Grüß Gott  
America

Grüß Gott  
America

# HEIMAT & LOKALES

Martin SUFFEL  
11. 10. 04



Wohl bekomm's: Gemeinsam mit IHK-Präsident Martin Suffel, Eisenfelds Bürgermeister Helmut Oberle und dem Aschaffener Landrat Ulrich Reuter (von links) eröffnete der Miltenberger Landrat Roland Schwing gestern den Regionalen Apfelmarkt. Anschließend ließen sich die Verantwortlichen auf der mobilen Presse den frischen Apfelsaft schmecken.

Foto: Beckmann

## Wofür Eva schwach wurde...





LOKALES NETZWERK DER STIFTUNG  
HAUS DER KLEINEN FORSCHER



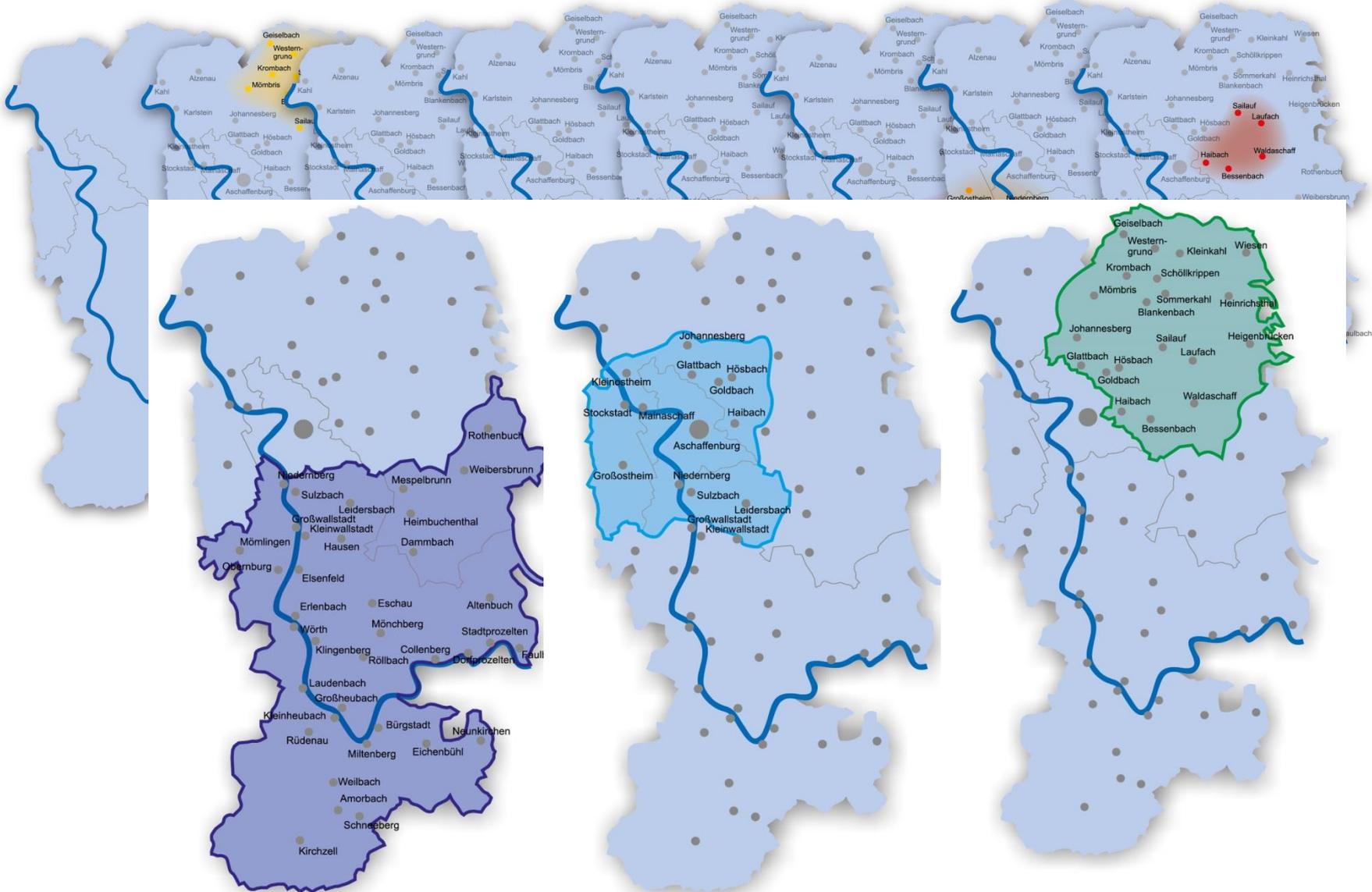
**KLEINE  
FORSCHER**  
für Neugierde und Entdecken

ergarten St. Ottilie

WINGING  
good  
waves

STETS  
EAGLES

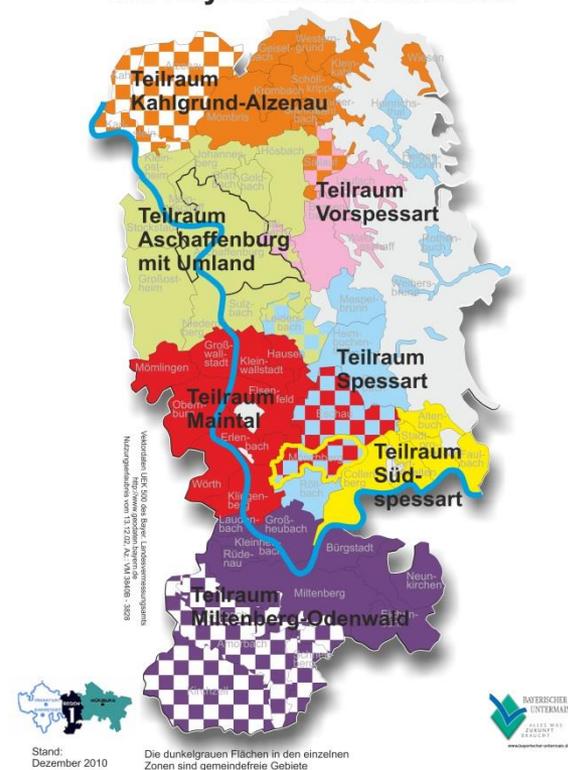
# Regionaler Strategieprozess Bayerischer Untermain 2016



# Regionaler Strategieprozess Bayerischer Untermain 2016

- **Teil 1: Regionaler Strategieprozess**
- **Ausgangssituation:**
  - 5x Interkommunale Allianzen
  - 2x LEADER
  - Weitere Teilraumplanungen + Fachkonzepte + Strategieüberlegungen
    - z.B. Bildungsregionen, GesundheitsregionPLUS, ÖPNV-Nahverkehrsplanung, seniorenpolit. Gesamtkonzepte usw.

## Interkommunale Kooperationen am Bayerischen Untermain



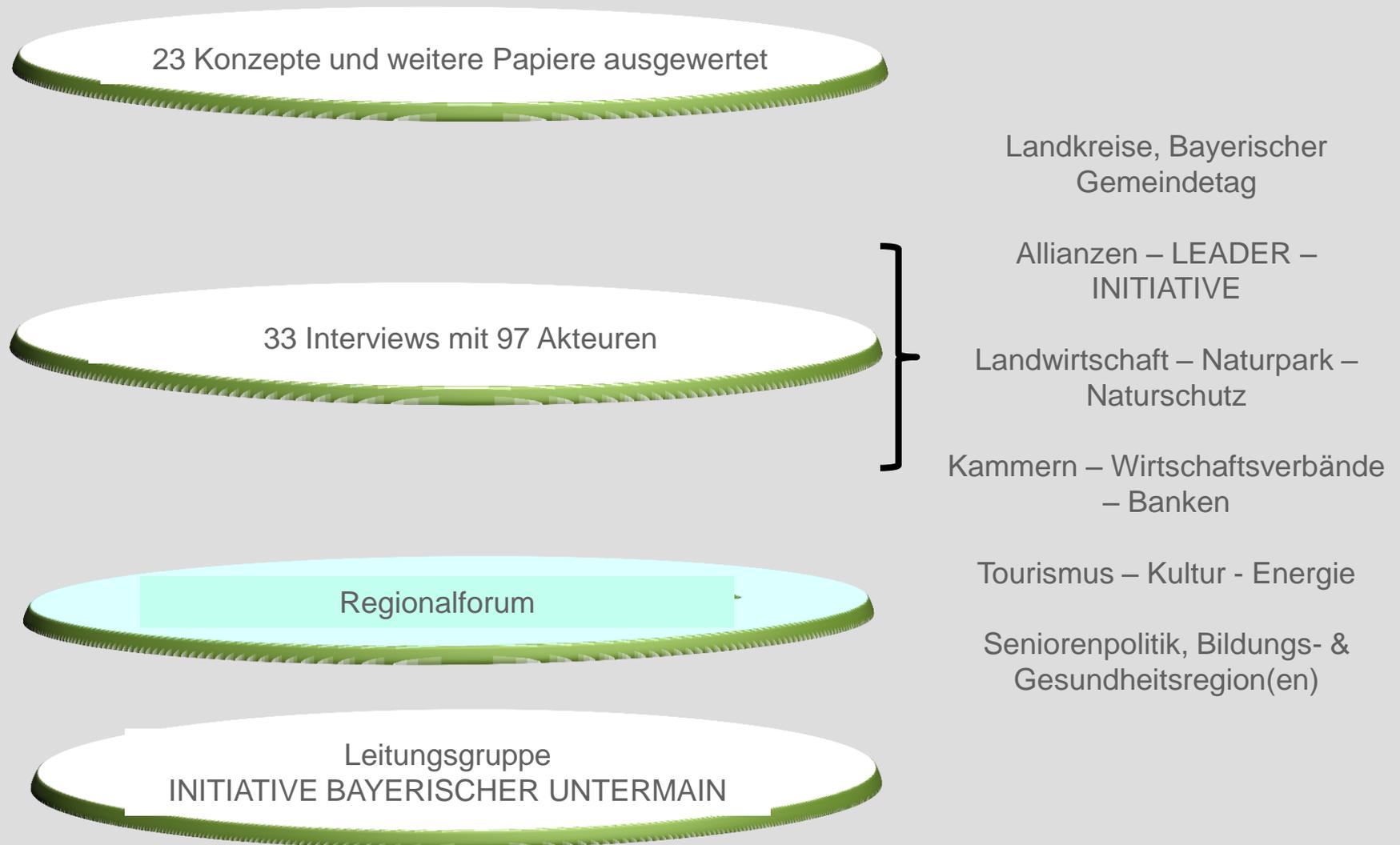
- + Vorhandene Konzepte und deren strategische Aussagen bündeln und ggf. widersprüchliche Aussagen aufdecken
- + Die Themen identifizieren, die in eine gesamträumliche Entwicklungsstrategie aufzunehmen sind
- + Eine regionale Verständigung zu diesen Fragen:
  - **Was sind aktuelle/künftige Herausforderungen in der Raum-/Regionalentwicklung?**
  - **Welche Themen sind künftig gemeinsam auf der gesamtregionalen Ebene zu bearbeiten?**
  - **Welche Themen/Handlungsfelder sind auf teilregionaler Ebene besser aufgehoben?**
  - **Wie wird in Zukunft die regionale Zusammenarbeit (arbeitsteilig) organisiert?**

# Aufgabenstellung

## INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMMAIN



# Vorgehensweise INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN



# Strategiepapier Zukunftsorientierung 2030



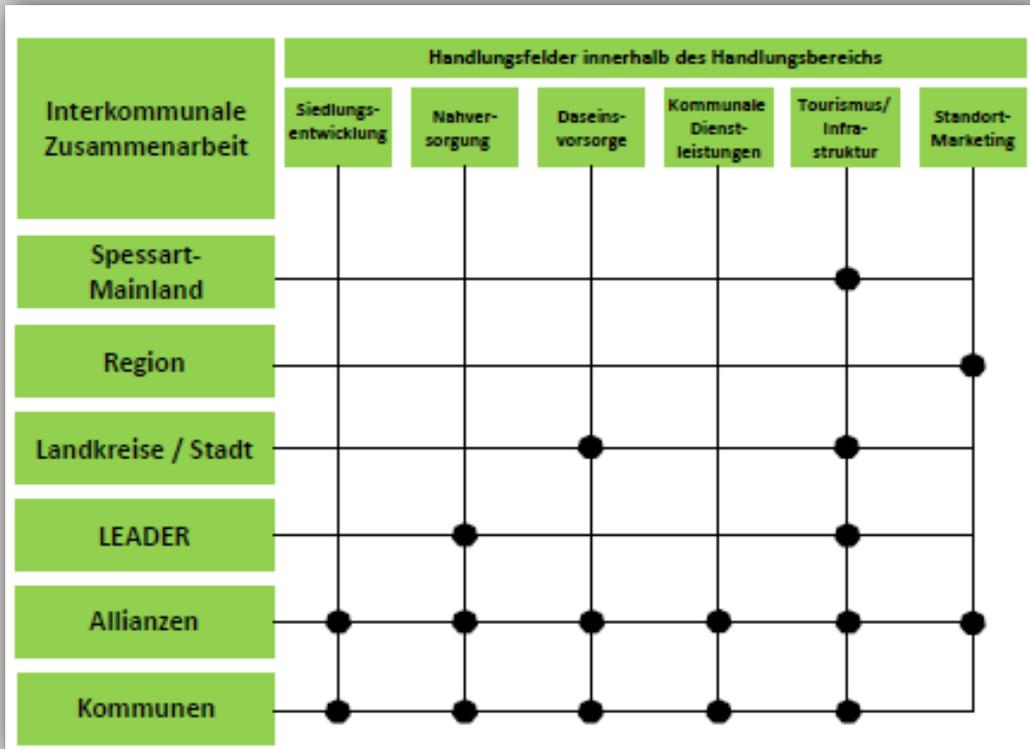
Herausforderungen  
annehmen

Ziele und Handeln  
definieren



Zentrale Oberthemen  
mit Unterthemen

# Strategiepapier Aufbaustruktur



3 Oberthemen  
14 Handlungsfelder

Akteure

Vorliegende Strategien

Vernetzung

Herausforderungen

**Zielerreichung**

**Empfehlung**

Ausgewertete Konzepte  
Interviewpartner

# Arbeitskreis – Einteilung und Moderation

## Zukunftsorientierung 2030

<b>Arbeitskreis „Ländliche Räume“</b>		
UG Interkommunale Zusammenarbeit	UG Energie & Klima	UG Kulturlandschaft, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft
M: Josef Bühler neuland <sup>+</sup>	M: Marc Gasper, Energieagentur	M: Sebastian Büchs, Regierung von Unterfranken
<b>Arbeitskreis „Daseinsvorsorge“</b>		
UG Seniorenpolitik, Gesundheitsvorsorge/-prävention	UG Bildung	UG Mobilität und Verkehrsinfrastruktur
M: Philipp Kahl neuland <sup>+</sup>	M: Lisa Kluin LAG Main4Eck	M: Andreas Wosnik Landratsamt Miltenberg
<b>Arbeitskreis „Wirtschaft“</b>		
UG Wirtschaftsförderung, Hochschule & Kompetenznetzwerke, Flächenentwicklung	UG Arbeitsmarkt und Fachkräfte	UG Tourismus, Freizeit, Kultur
M: Dr. Christoph Dickmanns cdi-projekte	M: Saskia Hense Regionalmanagement	M: Susanne Seidel Landratsamt Miltenberg

## Die Fragen:

- + Sind aus Ihrer Sicht die **Zielsetzungen** für die **regionalen Ebene** stimmig? Gibt es Hinweise Ihrerseits dazu?
- + Sind die darauf aufbauenden **Empfehlungen / Maßnahmenvorschläge** für die Zielerreichung stimmig? Gibt es Hinweise Ihrerseits dazu?

## Zum Rahmen:

- + Treffpunkt: Oberthemen Wirtschaft, Daseinsvorsorge, Ländlicher Raum
  - » Einführung und Einteilung in die Handlungsfelder
- + Zeit: 1 Std.
- + Report: Moderatoren

# Regionaler Strategieprozess Bayerischer Untermain 2016



👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

 **Beatrice Brenner**  
12 Std. · 🌐

Viele Menschen bringen ihre Gedanken und Ideen ein, um unsere Region noch attraktiver zu gestalten. Und ein Vortrag wie der von der Allgäu GmbH ist wirklich inspirierend. Ich fand die Konferenz eine gute Idee und ein Gewinn.



 **Thorsten Rollmann** hat 3 neue Fotos hinzugefügt.  
19 Std. · Wörth am Main · 🌐

Regionalkonferenz Bayerischer Untermain in Wörth am Main - hier mit dem Waldaschauer Bürgermeister und CSU Kreisratskollegen Marcus Grimm



👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

👤 Berthold Rühl, Jürgen Reinhard und 3 weitere Personen



- **Strategieprozess liefert ...**
  - Eckpunkte eines gesamt-regionalen Entwicklungskonzepts
  - Schwerpunktsetzungen für zukünftige Regionalentwicklung
  - Klärung von Kooperationsformen auf regionalen Ebenen
  
- **Strategieprozess ist NICHT ...**
  - BILANZIERUNG VON KONZEPTEN
  - EVALUIERUNG VON MASSNAHMEN
  - ÜBERSTÜLPEN VON KONZEPTEN
  - ZUORDNUNG VON NEUEN AUFGABEN „VON OBEN“

- **Teil 2: Positionsbestimmung Frankfurt-Rhein-Main**
- **Ausgangssituation:**
  - Tag der Metropolregion 2015 (Paulskirche FFM)
  - Gespräch am 2. März 2016 mit StS Füracker (StMFHL)
  - Aussage StS Füracker:  
*„Metropolregion FRM hat hohen Stellenwert für Staatsregierung“*
  - Notwendigkeit Staatsvertrag wird derzeit nicht gesehen; ggf. offizielle Kooperationsvereinbarung zwischen Ländern
  - In der Folge des Gesprächs Start einer **„Positionsbestimmung“ in FRM** (zur Sondierung der Kooperationsthemen und -formen)



- **Ziel: Aufbau eines Dialogprozesses ...**
  - Rolle und Einbindungsmöglichkeiten des Bayerischen Untermain innerhalb der Metropolregion identifizieren
  - entsprechende Formen der Zusammenarbeit klären, um die eigenen Interessen am besten zu vertreten
  - Konzepte und Strategien ggü. FRM werden innerregional abgestimmt,
  - Regionaler Konsens für bevorstehende **Strategieentwicklung FRM2030 in Metropolregion**

# Exkurs: FRM2030

Erklärung zur  
Zukunft der

## METROPOL REGION

FrankfurtRheinMain

Die Metropolregion FrankfurtRheinMain ist eine der dynamischsten, internationalsten und erfolgreichsten Regionen in Europa. Die Zukunftsfähigkeit und damit auch die Prosperität der Region hängen maßgeblich von einer funktionierenden Zusammenarbeit der Städte, Kreise und Gemeinden und deren Kooperation mit Akteuren der Region aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft ab.

Wir, Vertreter der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte, Vertreter der Wirtschaft, Verbände und Kammern sowie Vertreter aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft aus den Bundesländern Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, bekennen uns zur Metropolregion FrankfurtRheinMain und erklären, dass wir uns gemeinsam für eine erfolgreiche Zukunft unserer Region einsetzen.

Wir plädieren für einen entsprechenden Staatsvertrag der drei Bundesländer Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz. Nach dem Vorbild bestehender Staatsverträge europäischer Metropolregionen soll dieser Vertrag die gemeinsame Verantwortung in folgenden Aufgabenfeldern mit regionaler und interkommunaler Bedeutung festschreiben:

- > Wirtschaft & Arbeit
- > Wohnen, Wohnungsbau & Wohnumfeld
- > Mobilität, Logistik & Verkehrsinfrastruktur
- > Energie, Wasser & technische Infrastruktur
- > Bildung & Fachkräfte
- > Internationalität, Europa & Willkommenskultur
- > Tourismus, Messe & Hotellerie
- > Kultur, Natur & Naherholung
- > Sport & Gesundheit
- > Wissenschaft, Forschung & Entwicklung
- > Demografischer Wandel

Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung dafür, die Idee der Metropolregion in unsere Unternehmen und Kommunen zu tragen, die regionale Zusammenarbeit zu fördern und aktiv Rahmenbedingungen zu schaffen, so dass regionale Gesellschaften, Vereine und Netzwerke als Träger der genannten Aufgaben unsere Region erfolgreich voranbringen können.

Wir laden die Landesregierungen von Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz ein, mit uns in den Dialog zur Zukunft der Metropolregion FrankfurtRheinMain zu treten und gemeinsam die Zukunft der Metropolregion FrankfurtRheinMain zu gestalten.

17. April 2015 Pautskirche Frankfurt am Main

### 24 | RHEIN-MAIN & FRANKEN

SAMSTAG/SONN

## »2020 haben wir den Staatsvertrag«

Rhein-Main: Viel Harmonie, wenig Kritik beim »Tag der Metropolregion« – Aschaffener Landrat empfiehlt Stil des bayerischen Untermain

Von unserem Redakteur  
**CLAUS MORHART**

**FRANKFURT.** Am Ende gab sich der Gastgeber überzeugt: »2020 haben wir den Staatsvertrag«, sagte der Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) zum Abschluss des »Tag der Metropolregion« am Freitag in der Frankfurter Paulskirche.

Optimismus prägte die gut zweistündige Veranstaltung, die die komplette Region Frankfurt/Rhein-Main – also inklusive ihrer Randbereiche in Bayern und Rheinland-Pfalz – voranbringen soll. Formales Ziel ist ein Staatsvertrag zwischen den drei Bundesländern der Metropolregion (siehe Kasten).

»So viel Harmonie war nie.« Mathias Müller, Frankfurter VIK-Präsident

#### Werben für Bauausstellung

Auch die Wirtschaft stimmte freudig zu: »So viel Harmonie war nie«, sagte Mathias Müller, Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt.

»Die Absenke haben heute das Heiß des Handelns in die Hand genommen.« Müller warb für eine »Internationale Bauausstellung« in der Metropolregion. Diese IBA solle aber keine »Ansammlung architektonischer Projekte« sein, sondern Infrastruktur, Bauen und Arbeiten miteinander verbinden.

Nur vereinzelt war Kritik zu vernehmen. So meinte der Darmstädter Oberbürgermeister Jochen Patsch (Grüne), man müsse »von

Paulskirche Kommunalpolitiker und Wirtschaftsvertreter.

Dem Landrat des Kreises Bergstraße, Matthias Wilke (CDU), geht alles viel zu langsam. Entsetzt registriert er das Datum »Frankfurt/Rhein-Main 2020«, das die schwarz-grüne Landesregierung in Wiesbaden neulich über ein Projekt geschrieben hat. Schon fünf Jahre seien zu lang: »Das ist wie 50 Jahre im vergangenen Jahrhundert.« Der Ruf nach dem Staatsvertrag müsse morgen auf den Tischen der drei Staatskanzleien liegen, verbunden mit Einladungen zu Gesprächen, so Wilke.

Demnach sieht es aber nicht aus. Der Frankfurter OB Feldmann will das Thema von den Kampagnen zur bevorstehenden Kommunalwahl im Frühjahr 2016 fernhalten. Hingegen hält es sein Darmstädter Kollege Patsch für »völlig falsch, jetzt ein Jahr Ruhe zu halten«.

Nach Ansicht des Aschaffener Landrats Ulrich Reuter hätte ein Staatsvertrag beispielsweise bei den derzeitigen Kooperationsverhandlungen zwischen den Kommunen im Raum Aschaffenburg und in Hanau geholfen. »So haben wir zwei und zwei Kom-



Der Aschaffener Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) und Ulrich Reuter (CDU), Landrat des Kreises Aschaffenburg, zählen zu den zwölf »Erstunterzeichner« der »Erklärung zur Zukunft der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main«. Die Deklaration, die zum »Tag der Metropolregion« am



»Der Weg, den Sie gehen wollen, ist richtig.« Martin Schulz (links), Präsident des Europaparlaments, bestärkte in der Paulskirche den Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann (rechts) in dessen Rängen für eine starke Metropolregion. Foto: Boris Rosner (dpa)

#### Hintergrund: »Erklärung zur Zukunft der Metropolregion«

Der Aschaffener Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) und Ulrich Reuter (CDU), Landrat des Kreises Aschaffenburg, zählen zu den zwölf »Erstunterzeichner« der »Erklärung zur Zukunft der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main«. Die Deklaration, die zum »Tag der Metropolregion« am

Freitag vorgelegt wurde, plädiert für einen Staatsvertrag von Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz. Dort sollen die drei Bundesländer die »gemeinsame Verantwortung« für die Entwicklung der Metropolregion in den Bereichen Wirtschaft, Wohnen, Verkehr, Energie, Bildung, Tourismus, Kultur und

demografischer Wandel festzuschreiben. Zu den im Erstdruck aufgeführten »Unterzeichner« gehören der Miltenberger Landrat Jens Marco Scherf und Wilfried Döwichek, Präsident der Hochschule Aschaffenburg. Auch die anderen Gäste am Freitag konnten die Deklaration unterschreiben. (C.M.)



»Der Region b« geführt  
he  
schulz (SPD),  
ischen Par-  
zur Weltpo-  
Dynamik von  
»Schwellen-  
länder bezeichnen, fordert uns heraus.« Im globalen Wettbewerb schwinde die Bedeutung Europas – da seien regionale Zusammenhänge ein Zukunftsmotiv. Das Rhein-Main-Gebiet habe dabei beste Chancen. Schulz: »Man könnte neidisch werden, wenn man das Potenzial hier sieht.«

# Exkurs: FRM2030

Erklärung zur  
Zukunft der

## METROPOL REGION

FrankfurtRheinMain



Die Metropolregion FrankfurtRheinMain ist eine der dynamischsten, internationalsten und erfolgreichsten Regionen in Europa. Die Zukunftsfähigkeit und damit auch die Prosperität der Region hängt maßgeblich von einer funktionierenden Zusammenarbeit der Städte, Kreise und Gemeinden und der Kooperation mit Akteuren der Region aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft ab.

**Wir**, Vertreter der Gemeinden, Kreise und kreisfreien Städte, Vertreter der Wirtschaft, Vorkammern und Kammern sowie Vertreter aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft aus den Bundesländern Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz, bekräftigen uns zur Metropolregion FrankfurtRheinMain und erklären, dass wir uns gemeinsam für eine erfolgreiche Zukunft unserer Region einsetzen.

**Wir** plädieren für einen entsprechenden Staatsvertrag der drei Bundesländer Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz. Nach dem Vorbild bestehender Staatsverträge europäischer Metropolregionen soll dieser Vertrag die gemeinsame Verantwortung in folgenden Aufgabenfeldern mit regionaler und interkommunaler Bedeutung festschreiben:

- › Wirtschaft & Arbeit
- › Wohnen, Wohnungsbau & Wohnumfeld
- › Mobilität, Logistik & Verkehrsinfrastruktur
- › Energie, Wasser & technische Infrastruktur
- › Bildung & Fachkräfte
- › Internationalität, Europa & Willkommenskultur
- › Tourismus, Messe & Hotellerie
- › Kultur, Natur & Naherholung
- › Sport & Gesundheit
- › Wissenschaft, Forschung & Entwicklung
- › Demografischer Wandel

**Wir** übernehmen gemeinsam Verantwortung dafür, die Idee der Metropolregion in unsere Untereinheiten und Kommunen zu tragen, die regionale Zusammenarbeit zu fördern und aktiv Rahmenbedingungen zu schaffen, so dass regionale Organisationen, Vereine und Netzwerke als Träger der genannten Aufgaben unsere Region erfolgreich voranbringen können.

**Wir** laden die Landesregierungen von Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz ein, mit uns in der Zukunft der Metropolregion FrankfurtRheinMain zu treten und gemeinsam die Zukunft der Metropolregion FrankfurtRheinMain zu gestalten.

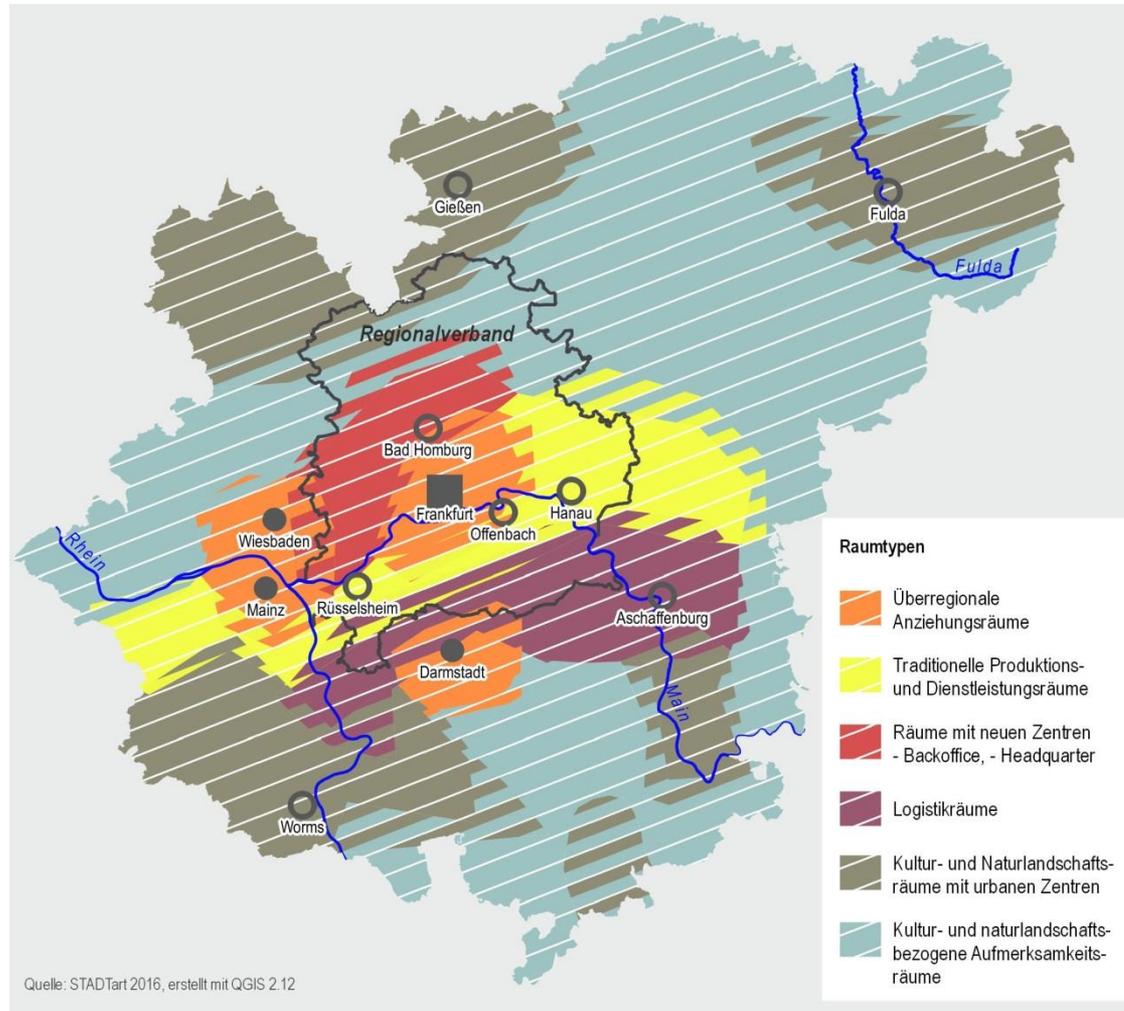
### Aufgabenfelder mit regionaler und interkommunaler Bedeutung

-  Wirtschaft & Arbeit
-  Bildung & Fachkräfte
-  Kultur, Natur & Naherholung
-  Energie, Wasser & technische Infrastruktur
-  Internationalität, Europa & Willkommenskultur
-  Wohnen, Wohnungsbau & Wohnumfeld
-  Tourismus, Messe & Hotellerie
-  Mobilität, Logistik & Verkehrsinfrastruktur
-  Wissenschaft, Forschung & Entwicklung
-  Sport & Gesundheit
-  Demografischer Wandel

- **FRM2030 Prozess**
- **Leitfragen:**
  - Welche Entwicklungsziele hat FRM?
  - Wer gehört dazu und mit welchem Beitrag?
  - Wer treibt die Metropolthemen voran?
  - Welche Metropolthemen sollten priorisiert werden?
  - Welche Strategien sollten verfolgt und welche Themen priorisiert werden?



# Exkurs: FRM2030



- **Am Bayerischen Untermain =>  
Dialogforen mit regionalen Akteuren**
  - Wirtschaft-Arbeit-Bildung (inkl. Fachkräfte – Forschung & Entwicklung)
  - Mobilität-Infrastruktur-Energie-Wohnen
  - Kultur-Tourismus-Freizeit-Naturschutz
- **Inhalte (z.B. bei Kultur):**
  - Wie kann die tagestouristische Marktpotenzialerschließung aus dem aus dem Quellgebiet Frankfurt-Rhein-Main noch besser erfolgen? Wie kann das Thema Kultur stärker verankert werden? Welche Themenlinien sind hier in den nächsten Jahren zu verfolgen? Ist eine stärkere strukturelle Verankerung in der Kulturregion/ den Kulturfonds notwendig und machbar?
- Januar bis Mai Juni 2017
- Ideal: Abschluss bis zum Tag der Metropolregion 2017

- **Zusammenfassung als „3-Stufen-Modell“**
- **Stufe 1: Innerregionaler Strategieprozess**
  - (gesamt-)regionalbedeutsame Themen identifizieren
  - Handlungsebenen am Bayerischen Untermain optimal verzahnen
  - Eckpunkte einer Regionalstrategie definieren
- **Stufe 2: FRM-Positionsbestimmung**
  - Themenfelder für länderübergreifende Zusammenarbeit (über-)prüfen
  - Kooperationsformen aus Sicht Bayerischer Untermain gestalten
- **Stufe 3: FRM2030 Strategieentwicklung**
  - Die Position (regionaler Konsens) der „Bayern in Rhein-Main“ einbringen
  - Bayerischer Untermain als „starken Teil der Metropolregion“ positionieren

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Markus Seibel**

**INITIATIVE BAYERISCHER UNTERMAIN**

**seibel@bayerischer-untermain.de**

**06022 26-2180**

